

# **Bericht**

**des Präsidenten des  
Eissportclub Erfurt e.V.**

**Michael Schneider**

**zur ESC-Mitgliederversammlung 2014**

Ort: Eissportzentrum Erfurt, GNS-Halle, „Schwalbennest“  
Zeit: Donnerstag, 20. März 2014, 18.00 Uhr

Meine sehr verehrten Damen und Herren,  
liebe Sportfreunde,

pünktlich zum Frühlingsanfang beenden wir die Wintersaison traditionell mit unserer Mitgliederversammlung, zu der ich Sie alle ganz herzlich begrüße.

Wenn ich „Sie alle“ sage, meine ich damit einfach mehr Menschen, als noch im letzten Jahr. Denn unser Verein wächst weiter: aktuell zum 28.02.2014 haben wir 471 Mitglieder, das sind über 60 Mitglieder mehr bzw. ein Zuwachs von über 15 % seit unserer letzten Mitgliederversammlung. Das ist mehr als erfreulich und eine wirklich stolze Zahl. Getragen wird dieser Trend weiterhin von den „Kleinen“, nämlich der Altersgruppe 4 bis 8 Jahre. Jeweils über 20 Kinder im Eiskunstlauf und Eisschnelllauf sind in den letzten 12 Monaten zu uns gestoßen. Das heißt, dass unser Sport attraktiv und lebendig ist und bleibt. Und das erklärte Ziel ist, dass der ESC in Kürze über 500 Mitglieder hat.

Auch in der abgelaufenen Saison gab es eine Menge sportlicher Höhepunkte in Erfurt. Ich nenne nur die Deutschen Meisterschaften der Junioren in den Altersklassen A und B im Eisschnelllauf, oder auch den DESG Wanderpokal der Jahrgänge 11 bis 14. Wir hatten den Thuringia-Pokal im Eiskunstlauf. Und besonders gefreut hat mich, dass wir zum ersten Mal wieder in der GNS-Halle ein Weihnachtsschaulaufen hatten mit dem Titel „Das letzte Einhorn auf dem Eis“, eine wirklich zauberhafte Aufführung. Aber alles Weitere zu den einzelnen Sportarten später.

Was wir nicht hatten, war ein Eisschnelllauf-Weltcup, aber wir wissen, dass wir nicht jedes Jahr dran sind. Wir stehen derzeit in guten Verhandlungen mit der ISU und der DESG mit dem Ziel, im Januar 2015 wieder Ausrichter des Weltcups zu sein. Allerdings werden wir dieses Mal noch genauer rechnen müssen: es wird wieder ein Thema „Fernsehsignal“ geben, was gelöst werden muss. Und es ist mehr als ärgerlich ist, dass die Stadt Erfurt beim Weltcup als Vermieter der Halle auftritt und kräftig die Hand aufhält. Beim letzten Weltcup haben wir der Stadt Erfurt 15.000 Euro Miete überweisen müssen und keinen Pfennig davon zurückerhalten. Ich habe den Oberbürgermeister zweimal angeschrieben und ihn gebeten,

nicht nur das sportliche, sondern auch das wirtschaftliche Event „Weltcup in Erfurt“ zu bewerten. Leider waren ihm meine Briefe noch nicht einmal eine Antwort wert. Ich verhehle nicht, dass ich diese Haltung mehr als bedauerlich finde.

Aber genug zu möglichen Höhepunkten der nächsten Saison. Denn die abgelaufene Saison hat ja ein ganz besonderes Highlight gehabt: nämlich die Olympischen Spiele in Sotschi. Der ESC hat in der Thüringer Mannschaft mit 6 Sportlern und einem Trainer das stärkste Kontingent bestellt. Wir haben Ende Januar unsere Sportler stilgerecht im „Russischen Hof“ nach Sotschi verabschiedet, und uns umso mehr gefreut, sie Ende Februar wieder alle wohlbehalten zurückbekommen zu haben.

In den vier Wochen dazwischen ist eine ganze Menge passiert, und ich will zunächst einmal ganz deutlich sagen: wir können stolz auf unsere Sportlerinnen und Sportler sein. Die internationale Konkurrenz war stark wie nie, und insbesondere im Eisschnelllauf müssen wir -und der Rest der Welt- neidlos zugeben, dass das mehr holländische Landesmeisterschaften waren als ein internationaler Wettkampf. Patrick Beckert hat mit seinem 6. und 8. Platz über die langen Kanten eine mehr als beachtenswerte Leistung gezeigt und Stephanie hat zumindest über die 5.000 m eine für sie mehr als schwierige Saison mit Anstand zu Ende gebracht. Bei Judith Hesse war über die 500 m der Fuß, wenn man genau hingeguckt hat der Arm, etwas schneller als der Schuss, aber auch das passiert im Sport. Schließlich hat ja auch schon mal eine sehr namhafte Kollegin eine Medaille auf dem Bauch rutschend erzielt. Robert Lehmann rundete unser Team ab, und das ganze natürlich unter der Führung von Stephan Gneupel. Aber zu Dir, lieber Stephan, komme ich später dann noch mal gesondert. Natürlich hatten wir auch unseren ESC Bob am Start, der allerdings, wie alle anderen deutschen Bobs, dieses Mal die „Kufenseuche“ hatte und damit auch ein Stück von den Medaillenrängen entfernt war.

Insgesamt sage ich: nach den Spielen ist vor den Spielen. Wir haben 4 Jahre Zeit, uns auf Südkorea vorzubereiten, und ich bin mir sicher, dass die Sportler und die Trainer genauso hart und noch härter arbeiten werden, um wieder Edelmetall mit nach Hause zu nehmen.

Gleich nach Sotschi wurde der Staffelstab an die Junioren weitergegeben zur JWM nach Bjugn. Peter Wild führte unsere 4 Sportler, nämlich Sophie Reinländer, Leia Behlau, Manuel Gras und Pedro Beckert an. Immerhin stellt der ESC auch hier vier von sechs Teilnehmern der deutschen Mannschaft. Die Ergebnisse waren etwas durchwachsen. Sophie Reinländer erreichte Platz 10 im Mehrkampf, Leia Behlau Platz 9 über die 3000 m und Manuel und Pedro Platz 5 im Team-Pursuit.

Auch bei den Deutschen Meisterschaften wurden fleißig Medaillen eingesammelt. Bei 21 von 29 Entscheidungen standen ESC Sportler auf dem Podium. Insgesamt wurden 27 Medaillen eingesammelt, 14 x Gold, 7 x Silber und 6 x Bronze. Bei den Senioren holte Patrick Beckert gleich 3 Goldmedaillen und Judith Hesse 2 Goldene. Bei den Junioren gab es 7 x Gold, und an diesen Goldmedaillen waren durch die Teams und die Staffel insgesamt 14 Sportlerinnen und Sportler beteiligt, so dass ich sie gar nicht einzeln namentlich aufzählen kann. Das ist auch einmal ein echtes ESC-Luxusproblem: so viele Goldmedaillengewinner, dass die Namensliste zu lang wird. Auch bei den Masters gab es 2 x Gold, nämlich für Kathrin Zehmisch und für Christian von Paris.

Unsere Sportler waren bei allen internationalen Junioren-Wettkämpfen vertreten, nämlich im Junioren-Länderkampf, den Junioren-Weltcup, der JWM und dem Viking-Race und dort jeweils Leistungsträger der nationalen Auswahlmannschaften.

Unsere Olympiastarter sind natürlich auch im Weltcup gestartet. Besonders erwähnenswert ist der 2. Platz von Judith Hesse über die 500 m in Inzell und natürlich der 2. Platz im Gesamt-Weltcup über 5000 m für Patrick Beckert. Auch das ist einmal etwas ganz besonderes in den letzten Jahren, dass wir bei den Herren mit Patrick so prima Ergebnisse haben. Hinzu kommt auch, dass Denis Dressel als ehemaliger Inliner den Sprung ins Weltcup-Team geschafft hat und sogar die Qualifikation für die Sprint-WM in Nagano hatte. Denis ist insofern ein gutes Beispiel dafür, wie sinnvoll die Fusion unseres Landesverbandes mit den Roll- und Inlinesportlern war. Ich erwarte und erhoffe mir hier noch viele Synergien.

Natürlich waren wir in Erfurt nicht nur Teilnehmer, sondern auch Ausrichter von Wettkämpfen, nämlich den Deutschen Meisterschaften Junioren A und B, den Masters und dem DESG-Wanderpokal. Ich denke, wir haben uns hier wieder von der besten Seite gezeigt, was uns auch von der DESG so bestätigt wird. Insofern danke ich an dieser Stelle wieder allen, die für und in unserem Verein haupt- und ehrenamtlich arbeiten, nämlich neben unseren Sportlerinnen und Sportlern insbesondere den Trainern und Übungsleitern, den Kampfrichtern und allen ehrenamtlichen Helfern, ohne die es schlicht nicht möglich wäre, diese Wettkämpfe durchzuführen.

Bei den kleinsten Eisschnellläufern hat das Übungsleiterteam um Yvonne Gottschall alle Anstrengungen unternommen, um den doch sehr hohen Ansturm der eislaufwilligen und eislaufwilligen Kinder zu bewältigen. Das ist aber auch mit die wichtigste Aufgabe für uns, denn hier sichten wir unseren Nachwuchs für die Sportart.

Die seit 2 Jahren praktizierte Strukturänderung der Einteilung der Trainingsgruppen von Altersklassen in Leistungsgruppen hat sich bewährt und die organisierten Wettbewerbe für die Altersbereiche bis 10 Jahre kamen bei den Kindern und den Eltern sehr gut an, insbesondere das Axthelm+Zufall-Zwergenrennen und der Sachsen-Thüringen-Pokal, der allen Beteiligten sichtbar große Freude bereitet hat.

Soviel zum Eisschnelllauf und weiter zum Eiskunstlauf.

Wie ich am Anfang schon sagte, ist die quantitative Entwicklung im Kindergartenbereich mehr als erfreulich. Die Sektion hat sich im Vergleich zum Vorjahr von 76 auf 102 Mitglieder vergrößert, was mich wirklich sehr freut, denn es zeigt das Interesse von Kindern, aber auch Eltern am Eislaufen und Eiskunstlauf.

Nun sind die Anforderungen an die jungen Sportler gerade in dieser Sportart sehr hoch, und deswegen schaffen nur wenige den Sprung aufs Sportgymnasium. In diesem Schuljahr waren es lediglich 2 Schüler, im nächsten Schuljahr wird es eine Schülerin sein. Das zeigt, dass der Leistungssport Eiskunstlauf besonders hart ist, und besonders viel Talent und Disziplin erfordert.

Ich habe am Anfang schon über das Weihnachtsschaulaufen gesprochen. Nachdem 2012 keines stattfinden konnte, war das Comeback in der GNS-Halle am ersten Adventswochenende 2013 ein voller Erfolg. Weit über 1.000 Zuschauer haben die Vorstellung gesehen.

Ich danke ganz besonders Conny Beyermann und Daniela Backhaus für die Aufstellung und die Umsetzung der Geschichte, die uns glaube ich alle wirklich begeistert und gerührt hat. Die logistische Umsetzung in der Halle war sehr schwer, deshalb nochmals ein besonderer Dank den Trainern, Übungsleitern und Helfern. Ich freue mich bereits jetzt auf den Advent und auf das nächste Schaulaufen, denn es ist nun mal auch die Leistungsschau unserer Sektion.

Der Aufbau der Formationsgruppe hat sich weiterentwickelt und wird in den nächsten Jahren auch weiter vorangetrieben. Wir präsentieren immer wieder die Leistungen und damit auch unsere Sportart, nicht nur beim Weihnachtsschaulaufen, sondern auch beispielsweise beim Parlamentarischen Abend des Landessportbundes und dem Thüringer Landtag oder bei der KickOff-Veranstaltung zum RUN-Unternehmenslauf. Denn auch das ist wichtig, um die Sportart einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Als Wettkampfhöhepunkt in Thüringen fand wieder der Thuringia-Pokal im November 2013 mit über 100 Startern aus ganz Deutschland statt. Es ist einer der beliebtesten Wettkämpfe der nationalen Nachwuchsathleten, und auch hier sind wir gerne gesehener Ausrichter.

Besonders erwähnen darf ich unser langjähriges Vereinsmitglied Andrea Körner. Sie trainiert Eiskunstlauf mit der Gruppe des Special Olympics um Trainerin Astrid Hentrich und das seit vielen Jahren. Sie hat unzählige Medaillen aus unzähligen Wettbewerben mit nach Hause gebracht und auch in diesem Jahr haben wir uns gefreut über den 2. Platz bei den Deutschen Winterspielen mit internationaler Beteiligung in Garmisch-Partenkirchen.

Für unsere Eisstocksportler neigt sich eine durchwachsene Saison dem Ende entgegen. Es begann mit einem 1. Platz beim Pokal der Region Ost und der Qualifikation zum Deutschen

Pokal in Regen. Dann ein kleines Tief mit dem 5. Platz bei den Landesmeisterschaften, aber gleichzeitig die Qualifikation zur Bundesliga. Für den Rest der noch laufenden Saison gilt das Augenmerk auf die Verteidigung des 2. Platzes in der TERV-Wertung, hier ist von Platz 2 bis Platz 4 noch alles möglich und wir drücken natürlich weiterhin die Daumen.

Großes Augenmerk wird auf die weitere Gewinnung von Sportlern für die Sportart Eisstocksport gelegt, denn die Überalterung sowie der Abwärtstrend in der Abteilung muss gestoppt werden. Es gibt Interessenten, die sich für eine Teilnahme am Trainings- und Wettbewerbswettkampfbetrieb begeistern lassen. Jetzt heißt es, die Bewerber bei der Stange zu halten. Das ist nicht ganz leicht, da ein entsprechendes Trainingsgelände für die Sommermonate nicht vorhanden ist und vorwiegend auf Trainingsturniere ausgewichen werden muss. Aber mit dieser Situation werden die Stocksportler fertig, wie die Mannen und Frauen um Peter Brill eigentlich mit fast allem fertig werden, und damit die Fahne des ESC in Thüringen und in Deutschland hochhalten.

Im Eishockey spielten wir in der letzten Saison wieder in der Thüringen-Liga mit 5 weiteren Mannschaften. Nach einigen Reibereien innerhalb der Mannschaft, auch mit empfindlichen persönlichen Strafen für 2 Spieler, wurde leider nur der 6. Platz belegt. Zurzeit spielt unsere Mannschaft im TERV-Pokal mit guten Ergebnissen, sogar ein Sieg im TERV-Pokal wäre hier noch möglich.

Und zuletzt, aber nicht zum Schluss, der Bobsport. Leider hat es in Sotschi nicht zur Medaille gereicht, ich sprach ja bereits davon.

Unsere Abteilung Bobsport besteht inzwischen aus 10 Mitgliedern neben dem Team Schneiderheinze. Erfreulich ist, dass unser Antrieber Alexej Bogdaschin, im jungen Bobteam Schmidt beim Europacup Platz 1 und 2 und bei der Deutschen Meisterschaft Platz 2 belegte. Ich bin mir aber auch ganz sicher, dass wir schon in der nächsten Saison wieder Erfolge auch im Bobsport feiern werden, denn dass wir es können, haben unsere Sportlerinnen und Sportler ja zur Genüge bewiesen.

Das, meine Damen und Herren, war der sportliche Rückblick auf eine spannende Sportsaison 2013/2014 und eigentlich das Ende meines Berichtes.

Aber dieses Jahr doch nicht ganz.

Denn ein ganz Großer im Eisschnelllauf verlässt die Bühne. Einer der weltweit erfolgreichsten Trainer gibt den Staffelstab weiter. Einer, der sich an der Bande fast bis zum Herzinfarkt schreien kann, geht in Ruhestand.

Lieber Stephan Gneupel, ich weiß, dass Du kein Freund großer oder gar pathetischer Worte bist. Und deshalb lasse ich das auch. Ich sage nur ganz einfach: DANKE! Danke dafür, was Du für den Deutschen Eisschnelllaufsport in den letzten Jahrzehnten geleistet hast. Danke für hunderte Erfolge, die schönen und dramatischen sportlichen Momente und für Bilder, von denen manche für die Ewigkeit sind. Danke für Dein Engagement, Deinen Ehrgeiz, Deine Menschlichkeit, Deine Freundschaft, aber auch Deine Widerborstigkeit und Deine Persönlichkeit. Mir persönlich war es eine Ehre, mit Dir zusammenarbeiten zu dürfen. In Deinem, in unserem ESC, bist Du bereits Ehrenmitglied, weil es dem ESC eine Ehre ist, Dich als Mitglied zu haben.

Du siehst hier einige Deiner Sportler, Olympiasieger und Weltmeister, die es mir abnehmen werden, Dir ein kleines Geschenk zum Ruhestand zu überreichen. Ich freue mich, dass Sabine Völker, Daniela Anschütz-Thoms und Matthias Pfeiffer bei uns sind. Mir bleibt nur zu sagen – Danke Stephan Gneupel!